



JAHRESBERICHT DES GENERALSEKRETAERS

Berufliches Wissen und Können behält seinen Wert, unabhängig der Börsenkurse. Die rasche technologische Entwicklung zwingt zu einer umfassenden beruflichen Ausbildung und zu einer dauernden Weiterbildung. Einmal erworbenes Können und Wissen ist einem raschen Wandel unterworfen und oft schon nach wenigen Jahren überholt. Es überrascht deshalb nicht, dass die Halbwertszeit vieler Berufe dauernd abnimmt und nicht selten schon fünf Jahre nach dem Ausbildungsabschluss nur noch die Hälfte des Gelernten noch richtig anzuwenden ist. Als Beispiel sei der Vormarsch der Mikroelektronik im Vergleich zum Auto aufgeführt. Würde die Entwicklung der Automobiltechnik der letzte 15 Jahre mit jener der Mikroelektronik verglichen ergäbe sich folgende Bild:

Ein Auto müsste heute statt 15 000 Franken noch 10 Franken kosten.
Das Auto müsste die Strecke von 100 Kilometern in 5 Sekunden zurücklegen.

Das Auto müsste Platz für 5000 Personen bieten und noch einen Liter Brennstoff auf 1000 Kilometern benötigen.

Vielen bereitet diese Entwicklung Sorgen. Dennoch führte die weltweite wirtschaftliche Entwicklung, trotz aller anstehenden, nicht gelösten Problemen, zu einem gedämpften Optimismus. Während die Zahl der Arbeitsplätze in den USA deutlich erhöht und jene der Arbeitslosen reduziert werden konnte, bereitet das Arbeitslosenpotential in Europa zunehmend Kopfzerbrechen oder was noch unerfreulicher ist, Gleichgültigkeit. Selbst Australien muss eine deutliche Bremsung der bisherigen Entwicklung hinnehmen und in Südamerika plagt die rasche Geldentwertung. Nur gerade in Asien hält, zumindest in den Ländern der Vier-Drachen die Expansionsentwicklung scheinbar unvermindert an, auch wenn gewisse Grenzen langsam erkennbar scheinen.

Zunehmendes Interesse an unserer Organisation

Es mag die Einsicht sein, dass gute berufliche Ausbildung zum wohl höchsten Kapital einer jeden Wirtschaftsordnung zählt, oder der Wunsch, anstehende Probleme mit der Jugendarbeitslosigkeit zu lösen, dass die Kontakte aus aller Welt zu unserer Organisation sehr stark zugenommen haben. Sicher ist dies aber auch auf die solide Arbeit der letzten Jahre meines Vorgängers zurückzuführen. So fanden im Berichtsjahr u.a. Kontakte statt mit:

Bermuda (Aufnahmegesuch liegt vor), Belgien (Wiedereintritt), Dänemark, Indien, Sri-Lanka, Macao (Aufnahmegesuch steht bevor), New Zealand (Besprechung fand in Zürich statt), Peru, Schweden, Saudi-Arabien, Singapore, Uruguay.

Adresse:

Daniel Sommer
Postfach 360
CH-8053 Zürich

Telex 815 804 ibw ch
Tel 1-53 91 31 (Deutsch/français)
Tel 24-61 23 45 (English/français)

Bank:

Schweizerische Bankgesellschaft
Zürich-Witikon: Nr. 880.311.01 U

Persönliche Kontakte ergaben sich auch für Präsident Albert in Südamerika, wo er auf Einladung der Brasilianischen Organisation SENAI die südamerikanischen Berufswettbewerbe mitverfolgen durfte. Ebenfalls bot sich am iberischen Wettbewerb, der in Portugal zur Austragung gelangte, Gelegenheit, Verbindungen zu festigen. Andererseits sind die Kontakte zu den offiziellen Vertretern Venezuelas abgebrochen und zu unserem grossen Bedauern auch die organisatorischen Schwierigkeiten in Spanien noch nicht gelöst worden, wobei hier zumindest die Hoffnung auf eine gute Lösung nicht ausbleibt. Von Luxemburg ist seit Linz ebenfalls nichts mehr zu hören.

Auch neue Berufe suchen um Aufnahme

Die Liste möglicher neuer Berufe ist wieder länger geworden. Mit grossem Aufwand führte die Internationale Metall-Union in Aarberg (CH) für die Technischen Delegierten eine interessante Demonstration für die Berufe Metallbauer und Landmaschinenmechaniker durch.

Auf Einladung des Europäischen Verbandes der Metzger nahm der Generalsekretär am europäischen Metzger-Berufswettbewerb in Laax (CH) teil und konnte ein Interesse für eine mittelfristige Zusammenarbeit feststellen.

Gespräche fanden zudem mit Vertretern von Berufsverbänden statt, um ein mögliches Aufnahmeverfahren von neuen Berufen wie zB. Heizungsmoniteur, Heizungszeichner, Florist, Innendekorateur, letzterer als Nachfolger des ausgeschiedenen Polsterer.

Ziele überprüfen

Diese positive Gesamtentwicklung führte zu einem regen Korrespondenzwechsel, aber auch zu einem erfrischenden Gedankenaustausch in der Ständigen Kommission anlässlich ihrer Sitzung in Taipei. Sie weilte auf Einladung unserer Mitgliedsorganisation aus Taiwan (ROC) dort. Die grosse Gastfreundschaft beflügelte die Mitglieder, einmal in einem grösseren Rahmen die Ziele unserer Organisation abzustecken. Details werden in den Komitees noch behandelt. Immerhin kam aber deutlich der Wille zum Ausdruck, dass die Zahl der Mitglieder in unserer Organisation nicht beschränkt werden darf und die sich daraus ergebenden organisatorischen Fragen eher über eine Fixierung der Zahl der Berufe sicherzustellen ist.

Ohne Zweifel spielt für die jungen Wettkämpfer der Wettbewerb an sich die rosse Rolle. Der IBW ist aber mehr als nur Kampf um erste Plätze und Auszeichnungen. Er lässt durch sorgfältige Beobachtung Unterschiede in der Arbeitshaltung, im Arbeitsvorgehen, in den Arbeitstechniken und bei Maschinen und Werkzeugen, sowie deren Handhabung erkennen. Daraus lassen sich im offenen Gespräch Schlüsse ziehen. Es ist deshalb von Bedeutung, dass die zunehmend grösser werdende Zahl an Beobachtern an Wettbewerben sorgfältig betreut und in diesen Erfahrungsaustausch eingeführt wird. Solche Gedankenaustausche und Erlebnisse bringen uns weiter, jeden für sich selber. Denn alle Vorteile des einen müssen nicht die Vorteile des anderen sein. Die Ausbildungssysteme sind zu verschieden, als dass sie einfach kopiert werden können. Es gilt herauszunehmen, was dem einzelnen richtig scheint. Doch gerade diesbezüglich bedarf er unserer Unterstützung.

In diesem Zusammenhang tagte auch auf Initiative des Präsidenten Albert ein Unterausschuss mit den Herren Dr. Cech (D) und Segaar (NL) über die mögliche Organisation eines Weltkongresses über Berufsbildungsfragen. Nebst der hohen Aktualität der Thematik wäre ein solcher Kongress auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit unserer Organisation. Erste Gespräche im Verwaltungskomitee haben eine durchaus positive Grundhaltung erkennen lassen. Beschlüsse stehen noch aus.

Organe

Die beiden Komitees und die Mitgliederversammlung trafen sich im September zu Sitzungen in Bern (CH). Ueber Details informieren die Protokolle.

Die Ständige Kommission führte eine Sitzung in Taiwan und zwei in Bern durch. Daneben tagten Unterausschüsse der Komitees zur Vorbereitung von Geschäften, u.a. auch der neuen Statuten und der Verfassung. Die finanziellen Fragen konnten im Zusammenhang mit der Verabschiedung der Rechnung 1983 befriedigend gelöst werden. Pendenzen sollten bis Ende 1985 ihren Abschluss finden.

Die im Jahre 1978 erstmals gestarteten Veröffentlichungen wurden überarbeitet und in neuer, kostengünstiger Form vorbereitet. Sie können dank Computer nun auch rascher dem aktuellen Stand angepasst werden. Für den Versand von Informationsmaterial sind besondere Mappen geschaffen worden.

Dreimal trafen sich der Präsident und der Generalsekretär in Zürich zu Besprechungen über Pendenzen und im Zusammenhang mit der Sekretariatsverlegung von Madrid nach Zürich.

Eine Sitzung fand Ende Jahr in Zürich mit Herrn de Haan zur Vorbereitung der Tagungen im März in Amsterdam statt, eine weitere mit Vertretern aus Japan zur Koordination der Dolmetscherfragen anlässlich des 28. IBW in Osaka.

Personelles

Mit Trauer mussten die Mitglieder vom Hinschied des früheren Präsidenten des Technischen Komitees, Herrn Harry Hamer, Kenntnis nehmen. Er starb nach langer, tapfer ertragener Krankheit. Seine Verdienste um den IBW sind immer wieder gewürdigt worden.

Mit Bedauern musste die Mitgliederversammlung auch vom Ausscheiden des Präsidenten des Verwaltungskomitees und ersten Vice-Präsidenten der Organisation, Mr. Wang (ROC) Kenntnis nehmen. Berufliche Veränderungen zwangen ihn, Schwerpunkte zu setzen. Seine natürliche, stille Schaffensart wurde überall geschätzt und der Dank der Mitglieder ist ihm sicher.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sich auch Herr Bertelsmann (NL) als Mitglied und Vice-Präsident des Verwaltungskomitees zurückziehen. Ihm wünschen wir rasche, gute Genesung und danken für die langjährige, kollegiale Zusammenarbeit.

Infolge schwerer Erkrankung musste auch Herr Thorpe (BG) von den Sitzungen fernbleiben. Ihm und den inzwischen erkrankten Herren Segaar (NL) und Nigsch (FL) wünschen wir gute Besserung und Geduld beim Heilungsprozess.

Bei dieser Gelegenheit sei aber auch die gute Zusammenarbeit mit allen Delegierten herzlich verdankt, eingeschlossen der 2. Vice-Präsident, René Gonthier (CH) und der 3. Vice-Präsident, Mr Kuwahara (J)

Ein besonderer Dank gilt Präsident Albert, der als Freund und Sachkenner immer mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden hat.

Dem Generalsekretär standen zudem die tüchtigen Hilfen von Frl. Erika Moser, Zürich, Frau Rebeca Galeazzi, Ste-Croix und Frau Becker in Madrid, insbesondere für Uebersetzungen, zur Verfügung. Trotz grosser Distanzen waren die Verbindungswege per Post, Telex und Telefon kurz.

Ausblick

Es ist nicht Ziel dieses Berichtes, über alle Kontakte und Korrespondenzen zu berichten und Buch zu führen. Wesentlich ist viel mehr, was letztlich daraus entsteht und das wiederum braucht nicht selten Zeit. Das Arbeitspensum im Generalsekretariat war jedenfalls deutlich höher als ursprünglich vermutet, aber interessant und gestaltete sich immer in freundschaftlicher Atmosphäre. Gerade dies scheint mir nicht selbstverständlich mit Blick auf die Weltkarte mit den über Dutzend Spannungsfeldern und Kriegsgebieten oder im Vergleich zu anderen Internationalen Organisationen mit ihren Auseinandersetzungen wie jüngst in der UNSECO.

Der Grund für diese ruhige, freundliche Zusammenarbeit dürfte im Umstand liegen, dass unter Ausklammerung aller Politik in unserer Organisation die Förderung der Jugend und deren Ausbildung im Vordergrund steht. Grund genug also, diese friedliche Organisation zu öffnen und starr an den bisherigen Gepflogenheiten festzuhalten.

Die ausgezeichnete VIDEO-Vorstellung unserer Freunde aus Australien über das Wettbewerbsland 1988, die Aussicht, im Herbst 1989 in Grossbritannien den 30. IBW durchzuführen und die Studien in den Niederlanden im Hinblick auf einen möglichen Wettbewerb im Jahre 1991 unterstreichen den ungebrochenen Optimismus und Zukunftsgeist in unserer Organisation. Und deshalb scheint mir, dass nebst Aus- und Weiterbildung vor allem auch dieser Zukunftsglaube unserer Organisation nach aussen getragen werden soll. Die heutige Jugend braucht mehr denn je Vorbilder, will Optimisten erkennen, innovativ sein. Kräfte, welche in jedem Menschen schlummern und wachgerüttelt werden müssen. Dann aber braucht es uns um die Zukunft nicht bange zu sein, denn Ausbilden ist mehr als Vermitteln von Wissen und Können, ausbilden bedeutet Heranführen einer neuen Generation zu selbständigem Tun, zu Selbstverwirklichung. Lassen Sie mich deshalb mit einem chinesischen Sprichwort diesen ersten Jahresbericht schliessen:

- Wenn Du für das nächste Jahr vorsorgen willst,
dann säe Korn
- Wenn Du für die nächsten zehn Jahre vorsorgen willst,
so pflanze Bäume
- Wenn Du für Dein ganzes Leben vorsorgen willst,
so bilde Menschen aus

Zürich, 7. Januar 1985

Der Generalsekretär:

Daniel Tomme